

## A Kis Kárpátok *Corydalis*-fajai.

### Über die *Corydalis*-Arten der Kleinen-Karpaten.

Írta: Scheffer József.  
Von:

Hofrat Dr. A. Zahlbruckner machte noch vor Jahren Herrn Priv. Doz. D. J. Gáyer darauf aufmerksam, dass in den Hohlwegen der Weingärten von St. Georgen Zwischenformen zwischen den beiden daselbst vorkommenden Arten *Corydalis pumila* (Host.) Rchb. und *C. solida* (L.) Sw. zu finden seien. Dr. Gáyer sammelte auch blühende Exemplare dieser vermeintlichen Hybride, kam aber nicht dazu, sie näher zu untersuchen. Ich hatte nun Gelegenheit die kritische Pflanze an genanntem Orte aufzusuchen und in blühendem sowohl als auch in fruktifizierendem Zustande zu untersuchen. Es hat sich dabei herausgestellt, dass die beiden *Corydalis*-Arten hier eine ziemliche Mannigfaltigkeit an Formen zeigen, so dass ich mich genötigt finde, zwei neue Formen zu unterscheiden: eine nichthybride Form der *Corydalis pumila* mit langem Blütenstiel, welche ich auch bei Dévény beobachtete, und eine vermutlich durch Bastardierung entstandene Form, die ich als *Corydalis Zahlbruckneri* bezeichne, zu Ehren des Herrn Hofrates Dr. Alexander Zahlbruckner, Direktors der Botanischen Sektion des Wiener Naturhistorischen Museums a. D., dem ich für die Förderung meiner Studien persönlichen Dank schulde.

*Corydalis pumila* (Host.) Rchb. var. *longepedicellata* m. nov. var. Inflorescentia densiflora, floribus maioribus (16—20 mm. longis), pedicellis longioribus (florendi tempore 3—5 mm., sub fructu autem 4—6 mm. longis).

A *C. solida* (L.) Sw. differt imprimis forma fructuum ovali, *C. pumilae* propria, posthac bracteis latioribus, forma florum colore eorum etc.

Habitat sub fruticibus cacuminis montis Thebner Kogel prope Dévény, ad sepes supra pagum Hidegkút (Dubravka), item inter vineta prope oppidum Szt. György (St. Georgen).

*Corydalis pumila* unterscheidet sich von *C. solida* unter anderem in der Frucht. *C. pumila* hat ovale bis lanzettliche Früchte, welche sich beiderseits gleichmässig verschmälern und etwas der Fläche nach gekrümmt sind. Die Frucht von *Corydalis solida* ist länglicher und zeigt eine grössere Asymetrie; sie läuft in den Griffel allmählicher als in den Stiel aus, ist der Fläche nach wie auch etwas der Kante nach gekrümmt.

*Corydalis Zahlbruckneri* m. nov. hybrida *C. pumilae* et *solidae*. Perennis, 15—24 cm. alta; radice tuberosa, solida; caule erecto, simplici, basi squama pallida, membranacea, cuius ex axilla

plurimo ramum floridum foliis binis vel tantum foliatum profert; *foliis* petiolatis, biternatis, foliolis late obovatis, parum incisus vel rarius integris; *racemo* 4—16-floro, denso, subnutante, denique erecto; *bracteis* digitatis, latis, ad basim abrupte contractis; *pedicellis* 4—10 mm. longis; *floribus* 18—22 mm. longis, sordide rubrolilacinis, antice variegatis, labiis parum emarginatis, petala interna vix superantibus, calcare recto vel fere recto; *capsulis* ovatis, in stylum sensim attenuatis, vacuis vel parum seminum continentibus, pedicellis  $1\frac{1}{2}$ —4-plo longioribus, stylo parum sursum curvato.

Differt a *C. pumila* typica racemo plurifloro, forma capsularum, pedicellis longioribus, floribus sordidioribus maioribusque; a *C. pumila* var. *longepedicellata* forma capsularum raritateque seminum; a *C. solida* foliis minus partitis, foliolis latioribus, bracteis latioribus maioribusque, floribus antice variegatis, labiis parum emarginatis, petala interna vix superantibus, calcare minus curvato, pedicellis plerumque brevioribus.

Habitat in viis cavis inque silvulis inter vineta declivium Carpatorum minorum prope oppidum Sct. Georgium.

Juratzka hat in Sitzungsber. Zool.-bot. Ges. Wien (1858) 81. zum ersten Male auf Zwischenformen zwischen obigen Arten hingewiesen. Dadurch, dass wir nun die Hybride *C. Zahlbruckneri* aufgestellt haben, wollen wir die Aufmerksamkeit neuerdings auf diese Übergangsformen lenken, die wohl hybriden Ursprungs sein dürften. Ob bei unserer Pflanze die typische *Corydalis pumila* oder ihre var. *longepedicellata* als Parens in Betracht kommt, will ich bei der Vielgestaltigkeit der einzelnen Individuen dahingestellt sein lassen, da eine feinere Systematisierung sicher den Eindruck des Künstlichen machen würde.

Die typische *Corydalis pumila* findet sich im Bereich der Flora Posoniensis in den Wolfstal-Hainburger Bergen, am Nordhang des Thebner Kogels, bei St. Georgen selten unter der var. *longepedicellata*, ferner bei der Ruine Detrekő und bei Szomolány.

*C. solida* (L.) Sw. fehlt bei Wolfstal und Hainburg, bei Theben und in der nächsten Umgebung von Presburg, sie kommt erst in den Wäldern von St. Georgen und von hier an längs der Kl. Karpaten bis Vöröskő vor.

*C. intermedia* (L.) Mérat ist in der Umgebung von Presburg häufig: Thebner Kogel, Karldorfer Tal, an Abhängen des Nachtigallen-, Mühl- und Eisenbründltales, am Gipfel des Gensenberges, sowie am Kamm des Kl. Karpaten beim Frauenbildl und bei St. Georgen Modern und am Rachsturn.

*C. cava* (L.) Schweigg. et Körte ist in ihren beiden Farbenspielarten verbreitet.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Scheffer Josef

Artikel/Article: [Über die Corydalis-Arten der Kleinen-Karpaten 84-85](#)